

Erkrankungen der Zähne

Der Zahnwechsel des Hundes läuft normalerweise völlig problemlos ab. Trotzdem sollten vermehrtes Speicheln und Störungen in der Futteraufnahme zur Zeit des Zahnwechsels nicht unbeobachtet bleiben.

Die Milchzähne werden im Alter von 4-7 Monaten durch das bleibende Gebiss ersetzt. Bricht ein Zahn nicht durch, sollte durch Röntgenuntersuchung die Ursache ermittelt werden.

Manchmal bleibt ein Milchzahn hängen, es kommt zu Fressunlust und Speicheln. Weiters kann das Ausfallen des Milchzahnes ausbleiben, wenn sich der Ersatzzahn an diesen vorbeischiebt. In diesen Fällen sollten sie einen Tierarzt aufsuchen.

Störungen der Zahnstellung sind oft rassebedingt: durch züchterische Verkürzung der Kiefer (Mops, Boxer...) müssen die Zähne auf geringerem Raum Platz finden. Sie stehen dadurch teilweise neben- statt hintereinander. Oft ist der Unterkiefer gegenüber dem Oberkiefer zu lang, wodurch Fang- und Schneidezähne des UK zu weit vorne stehen. Stehen die Fangzähne zu eng beieinander, verletzen sie das Zahnfleisch im Gegenkiefer und führen zu verminderter Nahrungsaufnahme.

Bestimmte Bakterien bilden auf der Zahnoberfläche einen unauffälligen Belag, Plaque. Durch Mineralisierung dieser Plaque durch die im Speichel enthaltenen Mineralien entsteht schließlich Zahnstein: braune, feste Beläge auf der Zahnoberfläche, vom

Zahnhalshals bis hin zum ganzen Zahn. Der Zerstörungsprozess schreitet dann mit der Zeit Richtung Zahnwurzel fort und führt so zur entzündlichen Erkrankung des Zahnhalteapparates (Parodontitis), was zum Zahnverlust führen wird. Auffällig ist der oft starke Maulgeruch, der von diesen festen, braunen Belägen ausgeht. Besonders betroffene, bereits gelockerte Zähne müssen extrahiert werden.

Plaque führt nicht nur lokal an Zahnfleisch und Zahnhalteapparat zu folgenschweren Entzündungen. Von ihren produzierten Giftstoffen werden in den Körper des Tieres ausgeschwemmt und schädigen Herz, Leber und Nieren.

Darum ist regelmäßige Maulhygiene mit Zahnbürste und Schlemmkreide so enorm wichtig.

Durch Steine beißen, Knochennagen, Unfall... können Zahnstücke abbrechen. Besonders häufig sind die Fangzähne und die Reißzähne des OK betroffen.

Abgesplitterte Zahnteile hinterlassen einen scharfen Rand. Ist die Zahnhöhle eröffnet, sieht man beim frischen Bruch einen rosa Punkt (Zahnpulpa). Diese ist oft in Folge die Eintrittsstelle einer Infektion, die dann zur Wurzelerkrankung und zum Verlust des Zahnes führt.

Je früher die Zahnfraktur behandelt wird, desto größer ist die Chance einer Zahnerhaltenden Therapie.

Bleiben Zahnfrakturen mit Eröffnung der Pulpa lange Zeit unversorgt oder werden Zahnstein und Parodontitis nicht behandelt, kommt es zur Infektion und Entzündung der Wurzelspitze, die sich auf den

Kieferknochen und das umliegende Gewebe ausbreiten kann..

Dabei ist eine deutliche lokale Schwellung im Gesicht meist unterhalb vom Auge mit oder ohne Fistelbildung erkennbar, durch die meist Eiter abfließt.

Hier ist eine Intensivtherapie durch den Fachmann angesagt.